



ETHOS QUARTERLY 4 | 2008

DER NEWSLETTER FÜR NACHHALTIGES INVESTMENT UND AKTIVES AKTIONARIAT

GEMEINSAM STARK: ANLEGER VERSTÄNDIGEN SICH

Aktionärsvereinigungen haben von Jahr zu Jahr mehr Einfluss. Ethos beteiligt sich regelmässig an solchen Initiativen. Dies mit dem Ziel, die Umwelt- und Sozialverantwortung der Unternehmen zu stärken und die Umsetzung einer Good Governance zu fördern. Mehrere Investorenzusammenschlüsse arbeiten auch mit Schweizer Unternehmen zusammen.

So führten Ethos und Pictet zum zweiten Mal die vom Carbon Disclosure Project jährlich organisierte internationale Umfrage bei den grössten in der Schweiz kotierten Unternehmen durch. Weltweit wünschen damit annähernd 400 institutionelle Investoren, die Guthaben von über 57'000 Milliarden Franken verwalten, von mehr als 3000 kotierten Gesellschaften Auskunft zur Strategie betreffend Klimawandel (Seiten 4 und 5). Die Antworten auf den Fragebogen sind fakultativ und werden auf www.cdproject.net veröffentlicht. Auskunftsunwillige Unternehmen stehen damit im Visier: Auch die Schweiz hat nun eine Liste, welche die Unternehmen gemäss ihrer Bereitschaft zur Offenlegung aufführt.

Ein weiterer effizienter Aktionärszusammenschluss ist der Ethos Engagement Pool. Er vereinigt mehr als zwanzig schweizerische Pensions-

kassen und sucht den Dialog mit den hundert grössten in der Schweiz kotierten Gesellschaften: Themen sind die Corporate Governance sowie die Umwelt- und Sozialverantwortung (Seite 3).

Schliesslich stellen Ethos und acht Pensionskassen einen Say-on-Pay-Aktionärsantrag. Dieser fordert die Abstimmung der Generalversammlung über den Vergütungsbericht. Der Antrag steht bei den grössten kotierten Schweizer Unternehmen auf der Traktandenliste der nächsten ordentlichen Generalversammlung (Seite 2). Zudem wurde kürzlich eine Unterstützungsgruppe für diese Anträge gegründet. Sie umfasst bereits 25 schweizerische und internationale Institutionen, die zusammen mit den Antragstellern Vermögen von ca. 230 Milliarden Franken vertreten.

Alle drei Beispiele setzen starke Signale: Die institutionellen Anleger nehmen ihre Aktionärsverantwortung wahr. Sie organisieren sich und treten gemeinsam auf. Wirkungsvoll.



Dr. Dominique Biedermann
Direktor

ÜBERSICHT

AKTIVES AKTIONARIAT

Ethos gründet Unterstützungsgruppe für Say-on-Pay-Anträge	2
Revision des Obligationenrechts: Mehr Kontrolle über Vergütungen	2
Konstruktiver Dialog verspricht Erfolg	3
Barak Obama: Gut für die Aktionäre	3

KLIMAWANDEL

Kyoto-Nachfolge: Stau in Posen	4
Engagiert gegen den Klimawandel	4
Carbon Disclosure Project: Ergebnisse 2. Schweizer Umfrage	5

GENERALVERSAMMLUNGEN

Ethos Stimmrechtsrichtlinien: Ausgabe 2009	6
Generalversammlungen von Schweizer Unternehmen	6
Generalversammlungen von Nichtschweizer Unternehmen	7
Cisco-Aktionäre setzen Zeichen gegen Zensur im Internet	7

INFOS & TERMINE

Nächste Generalversammlungen von Schweizer Unternehmen	8
Abstimmungsempfehlungen für Generalversammlungen: Und wie stimmen Sie?	8

ETHOS GRÜNDET UNTERSTÜTZUNGSGRUPPE FÜR SAY-ON-PAY-ANTRÄGE

Im September 2008 reichten Ethos und acht Pensionskassen bei ABB, Credit Suisse Group, Nestlé, Novartis sowie UBS einen Say-on-Pay-Aktionärsantrag ein. Die Generalversammlungen des Frühjahrs 2009 werden darüber abstimmen. Der Antrag sieht vor, dass die Generalversammlung künftig konsultativ über einen Vergütungsbericht abstimmen kann. Denn die Schweiz ist der einzige grössere Finanzplatz, der den Aktionärinnen und Aktionären gegenwärtig kein direktes Mitbestimmungsrecht bei den Vergütungen für Führungsinstanzen einräumt (siehe nebenstehend).

Um in der Schweiz wie auch auf internationaler Ebene eine möglichst breite Unterstützung für die Anträge zu erhalten, hat Ethos eine Unterstützungsgruppe gegründet. Sie steht institutionellen Anlegern offen. Ein Beitritt zieht keinerlei Blockierung der gehaltenen Titel nach sich und erfordert auch keine direkte Intervention bei den betroffenen Unternehmen. Die Liste der Gruppenmitglieder, ein vollständiges Dossier über die eingereichten Anträge sowie ein Beitrittsformular befinden sich auf www.ethosfund.ch.

Neben den Pensionskassen, welche die Anträge zusammen mit Ethos eingereicht haben, umfasst die Unterstützungsgruppe bereits neunzehn schweizerische und sechs ausländische Investoren. Die verwalteten Aktiven dieser Institutionen belaufen sich auf 230 Milliarden Franken. Ethos appelliert an alle institutionellen Anleger, der Unterstützungsgruppe beizutreten. Das Aktionariat der grossen kotierten Schweizer Gesellschaften ist mehrheitlich internationaler Herkunft. Daher wird die Unterstützung der ausländischen Aktionäre für den Erfolg der Anträge ausschlaggebend sein.

REVISION DES SCHWEIZER OBLIGATIONENRECHTS

MEHR KONTROLLE ÜBER VERGÜTUNGEN

Der von der Schweizer Regierung (Bundesrat) dem Parlament vor einem Jahr unterbreitete Entwurf zur Revision des Obligationenrechts (Aktienrecht) wird gegenwärtig von der Rechtskommission der kleinen Kammer behandelt. Diese sollte im Frühjahr über die Vorlage abstimmen können, worauf das Geschäft in der grossen Kammer weiterberaten wird. Einer der umstrittensten Punkte dieser Revision werden die Aktionärsrechte punkto Vergütung der Führungsinstanzen sein: im Gegensatz zu den meisten Ländern haben die Aktionärinnen und Aktionäre der in der Schweiz kotierten Unternehmen heute hierzu praktisch keinerlei Kontrollrecht.

Die ursprüngliche Botschaft des Bundesrats ans Parlament sah vor, die Vergütungsfrage auf indirekte Weise anzugehen: die Amtsdauer von Verwaltungsratsmitgliedern sollte auf ein Jahr beschränkt werden. Falls sie das Vergütungssystem als unangemessen betrachten, hätten die Aktionärinnen und Aktionäre so jährlich die Möglichkeit gehabt, bestimmten Mitgliedern die Wiederwahl zu verweigern. Eine direkte Stellungnahme wäre den Anteilseignern aber verwehrt geblieben.

Angesichts der jüngsten Ereignisse erwies sich dieser Vorschlag als überholt. Einerseits erreichte die Volksinitiative «Gegen die Abzockerei» die erforderliche Unterschriftenzahl: Sie verlangt, dass die Aktionäre direkt über den Gesamtbetrag abstimmen können, der für die Vergütung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung zur Verfügung steht. Andererseits ist unbestritten, dass einige exzessive Vergütungssysteme die aktuelle Finanzkrise in hohem Mass mitverursacht haben.

Neuer Vorschlag des Bundesrats

In der Folge der Krise sah sich der Bundesrat veranlasst, den Revisionsentwurf zu überarbeiten. Kürzlich stellte er dem Parlament seine Ergänzungsvorlage zu – in Form eines indirekten Gegenvorschlags zur Volksinitiative «Gegen die Abzockerei».

Der Bundesrat beurteilt die Initiative als allzu starr und empfiehlt, sie zu verwerfen. Als Alternative schlägt er vor, die Aktionärsrechte in Sachen Vergütung von Führungsinstanzen börsenkotierter Gesellschaften direkt im Obligationenrecht zu verankern. Er möchte der Generalversammlung insbesondere die beiden folgenden Rechte einräumen:

- bindende Abstimmung über die Honorare des Verwaltungsrats vor der Bezahlung (ex ante),
- konsultative Abstimmung über die Vergütungen der Geschäftsleitungsmitglieder nach der Bezahlung (ex post).

Ethos ist der Ansicht, diese Vorschläge gehen in die richtige Richtung. Besser wäre jedoch eine bindende Abstimmung über das gesamte Vergütungssystem vor dessen Einführung (ex ante). Letzteres entspricht einem viel weiter gefassten Begriff, der auch die Grundsätze und Elemente umfasst, auf denen die Lohnpolitik beruht.

ETHOS ENGAGEMENT POOL

KONSTRUKTIVER DIALOG VERSPRICHT ERFOLG

Seit 2004 können sich schweizerische Pensionskassen im Ethos Engagement Pool engagieren. Der Ethos Engagement Pool sucht und pflegt den aktiven Dialog mit den hundert grössten in der Schweiz kotierten Unternehmen. Ziel ist es, die Unternehmen für eine gute Unternehmensführung zu gewinnen und auf ihre ökologische und soziale Verantwortung zu sensibilisieren. Der Erfolg des Ethos Engagement Pools ist überaus erfreulich.

Der in Kontinentaleuropa einzigartige Ethos Engagement Pool zählt heute 21 Pensionskassen, die zusammen ein Vermögen von nahezu 50 Milliarden Franken verwalten (siehe Liste im Kasten). Die Gesprächsthemen werden von den Beteiligten jedes Jahr gemeinsam festgelegt. Die bisher erzielten Ergebnisse sind ermutigend. Viele Unternehmen haben den Wert eines vertraulichen Dialogs mit langfristig orientierten Anlegern erkannt.

Aktuelle Dialog-Themen

1. Corporate Governance

- Vergütungspolitik der Führungsinstanzen
- Organisation und Verlauf der Generalversammlung: individuelle Wahlen der Verwaltungsratsmitglieder, Kapitalschwelle für Aktionärsanträge, Veröffentlichung des Generalversammlungs-Protokolls im Internet, Einführung der elektronischen Abstimmung, Teilnahmequote an Generalversammlungen und Zusatzdividende, Dialog mit dem unabhängigen Stimmrechtsvertreter
- Zusammensetzung und Funktionalisieren des Verwaltungsrats: Kompetenzen, Unabhängigkeit und Verfügbarkeit des Verwaltungsrats, Zusammensetzung der Ausschüsse

2. Umwelt- und Sozialverantwortung

- Offenlegung aller Aspekte der Umwelt- und Sozialverantwortung von Unternehmen fördern
- Einführung und Offenlegung von Verhaltenskodexen mit Fokus auf Unternehmensethik sowie Umwelt- und Sozialverantwortung fördern
- Reporting über Strategie in Bezug auf Klimawandel: neue Umfrage im Rahmen des Carbon Disclosure Projects
- Die Unternehmen darauf sensibilisieren, die Umwelt- und Sozialverantwortung der Lieferanten einzubeziehen

Mitglieder des Ethos Engagement Pools am 1.1.2009

- CEH, Genève
- CIA, Genève
- CP Diocèse de Sion
- CP Djvahirdjian, Monthey
- Les Retraites Populaires, Lausanne
- Luzerner PK
- Nest Sammelstiftung, Zürich
- Personalvorsorgekasse Stadt Bern
- PK Basel Stadt
- PK Caritas, Luzern
- PK Ev.-ref. Gesamtkirchgem. Bern
- PK Post, Bern
- PK Röm.-kath. Landeskirche Luzern
- PK Schw. Gewerkschaftsbund, Bern
- PK Stadt Luzern
- PK Stadt Zürich
- Previs, Bern
- Prosperita Stiftung, Basel
- Skycare, CP Skyguide, Genève
- SPIDA Vorsorgestiftung, Zürich
- Stiftung Abendrot, Basel

BARACK OBAMA: GUT FÜR DIE AKTIONÄRE

Die neue US-amerikanische Verwaltung unter Präsident Obama steht vor schwierigen Aufgaben. Als Leiter der Finanzmarkt-Aufsichtsbehörden sind erfahrene Persönlichkeiten gefragt. Ihnen obliegt es, das Vertrauen der Investoren wiederherzustellen und neue Regeln für die Kontrolle der Finanzprodukte und -märkte zu erarbeiten. Nach acht Jahren schleichen der Deregulierung, die zur aktuellen, noch nie da gewesenen Krise führte, ist rasches Handeln angesagt.

Im gleichen Zug haben die Anleger allen Grund, auf eine schnelle Verbesserung des Aktiengesellschaftsrechts zu hoffen. Obama hat versprochen, die Konsultativabstimmung über die Vergütungspolitik der in den USA kotierten Gesellschaften schnell zu genehmigen. Zur Erinnerung: Dieses Recht wurde 2007 in einer historischen Abstimmung vom Repräsentantenhaus angenommen, vom Senat jedoch verworfen. Die Bush-Administration hatte sich gegen die Neuerung ins Zeug gelegt.

Auch dürften die Aktionärinnen und Aktionäre das seit langem hartnäckig geforderte, aber bisher verweigerte Recht erhalten, an der Generalversammlung eigene Kandidierende für die Wahl in den Verwaltungsrat aufzustellen. Denn in den USA bestehen kaum Aktionärsrechte in Sachen Wahl oder Abwahl von Verwaltungsratsmitgliedern.

Obwohl sich einige US-amerikanische Unternehmen bereits eifrig organisieren, um der «Regulierungswelle der neuen Administration» die Stirn zu bieten, wetten wir gerne darauf, dass die langfristig orientierten Aktionärinnen und Aktionäre diesmal einen Sieg davontragen werden.

KYOTO-NACHFOLGE: STAU IN POSEN

Nach Bali 2007 und vor Kopenhagen 2009 fand im Dezember 2008 die vierzehnte Vertragsstaatenkonferenz des UNO-Rahmenabkommens über den Klimawandel im polnischen Posen statt, geplant als wichtige Etappe auf dem Weg zum «Post-Kyoto» Klimaregime ab 2012.

Erstmals nahmen im Rahmen einer derartigen Konferenz sozial verantwortungsbewusste Anleger an der Debatte teil (siehe Beitrag rechts). Gestützt auf den Bericht der zwi-schenstaatlichen Expertengruppe über den Klimawandel plädierten sie zweierlei: Reduktion des CO₂-Ausstosses bis 2050 um 50–85 Prozent gegenüber dem Stand im Jahr 2000 und bessere Regulierung der CO₂-Märkte.

Doch die Ergebnisse des internationalen Treffens erfüllten die Erwartungen nicht: Man einigte sich nur auf einen Arbeitsplan bis zum diesjährigen, entscheidenden Gipfeltreffen in Kopenhagen und auf die Gründung eines Anpassungsfonds für die Entwicklungsländer.

Somit ist das Vorhaben gescheitert, bereits in Posen bindende Ziele für die Senkung des CO₂-Ausstosses festzulegen. Nun bleibt nur noch ein Jahr Zeit, um einen Konsens für ein realistisches, zugleich aber ehrgeiziges Reduktionsziel zu finden. Nach wie vor gross sind die Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Instrumente, die zum Ziel führen sollen. Flexibilität und CO₂-Markt oder Regulierung und CO₂-Abgaben? Auf der Agenda stehen aber noch weitere bedeutsame Gesprächsthemen: Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels, Technologietransfer, Revision des eigentlichen Entwicklungsmechanismus sowie Einbezug der Schwellenländer.

INVESTORENINITIATIVEN

ENGAGIERT GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Mit seinen finanziellen und wirtschaftlichen, aber auch ökologischen und sozialen Herausforderungen beschäftigt der Klimawandel die institutionellen Investoren mehr und mehr. Ethos ist überzeugt, dass der verantwortungsbewusste Aktionär hier eine entscheidende Rolle spielen kann und engagiert sich entsprechend. Ethos ist an zwei internationalen Zusammenschlüssen institutioneller Investoren beteiligt: dem Carbon Disclosure Project (CDP) und der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC).

Die beiden Initiativen CDP und IIGCC haben ein gemeinsames Ziel: die Umstellung auf eine CO₂-arme Wirtschaft fördern. Sie ergänzen sich, haben jedoch unterschiedliche Vorgehensweisen.

CDP: Welche Unternehmen tun was?

Mit 385 Unterzeichnern – darunter auch Ethos – ist das CDP der weltweit grösste Zusammenschluss institutioneller Investoren: Sie verwalten gut 57'000 Milliarden US-Dollar. Das Projekt sammelt hauptsächlich Informationen über die Strategie der Unternehmen gegenüber dem Klimawandel und fördert die Transparenz der Berichterstattung. Seit 2003 verschickt das CDP den weltweit 500 grössten kotierten Gesellschaften jedes Jahr einen Fragebogen. Dieser sammelt detaillierte Informationen über den Umgang der Unternehmen mit der Herausforderung des Klimawandels (Wahrnehmung der Chancen und Risiken, Daten über den CO₂-Ausstoss, Verringerungsziele für Emissionen). Seit 2007 organisieren Ethos und Pictet Asset Management die CDP-Umfrage bei den grössten Schweizer Unternehmen (siehe nebenan).

IIGCC: Politische Erklärung der Anleger

Dieser Zusammenschluss besteht aus 46 institutionellen Investoren, die insgesamt über 4000 Milliarden Euro verwalten. 2003 trat Ethos dieser Anlegergruppe bei. Nebst dem Dialog mit den Aktiengesellschaften ist sie heute auch in der öffentlichen Debatte zum Klimawandel engagiert.

Die IIGCC versucht die politischen und wirtschaftlichen Spitzen international zu überzeugen, dass eine gemeinsame und ehrgeizige Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels keinen Aufschub verträgt. In diesem Sinne haben die IIGCC, das Investor Network on Climate Risk (USA) und die Investor Group on Climate Change (Australien und Neuseeland) Anfang Dezember 2008 – vor der UNO-Klimakonferenz in Posen (Polen) – eine Erklärung veröffentlicht: Sie listen darin die wichtigsten Punkte für das neue globale Abkommen auf, welches 2012 das Kyoto-Protokoll ablösen soll. Auch fordern sie, dass jede künftige Vereinbarung streng und bindend sein soll.

Die Erklärung benennt die Instrumente, mit denen die Staaten notwendige Investitionen zugunsten einer CO₂-armen Wirtschaft fördern können. Ethos steht voll und ganz hinter dieser Erklärung, entspricht sie doch den Interessen langfristig orientierter Anleger.

CARBON DISCLOSURE PROJECT

ERGEBNISSE DER ZWEITEN SCHWEIZER UMFRAGE

2008 fand die internationale Umfrage des Carbon Disclosure Projects (CDP) zum sechsten, die erweiterte schweizerische Version zum zweiten Mal statt. Die Erhebungen sammelten grundlegende Informationen zu den Strategien der Unternehmen gegenüber dem Klimawandel, vor allem als Dienstleistung für die Anleger. Seit 2007 unterstützen Ethos und Pictet Asset Management die Initiative des CDP aktiv, indem sie den Versand des Fragebogens in der Schweiz organisieren, die Informationen sammeln und einen Bericht verfassen.

Im vergangenen Jahr wurde der Fragebogen an die hundert grössten in der Schweiz kotierten Unternehmen verschickt. 2007 waren nur die fünfzig grössten angeschrieben worden. Der vollständige Bericht wurde am 24. November 2008 in Zürich vorgestellt, dies im Beisein von Bundesrat Moritz Leuenberger und verschiedener Persönlichkeiten aus der Finanzwelt und der Wissenschaft.

SMI Expanded® (48 Unternehmen): zu wenig konkrete Zielwerte

In diesem ersten Segment belief sich der Rücklauf der Fragebögen auf siebzig Prozent. Dies darf als aufrechtes Interesse der Grossunternehmen an der Klimaproblematik interpretiert werden. Die Umfrage zeigt, dass den Unternehmensführungen die Chancen und Risiken generell bewusst sind. Die zurückhaltende Offenlegung von Daten zu den Treibhausgasemissionen zeigt aber auch, dass sich erst wenige Unternehmen um den CO₂-Ausstoss in der gesamten Wertschöpfungskette kümmern. Die Informationen müssten vom Materialeinkauf über die Produktion bis zu den Auswirkungen von Gebrauch und Anwendung von Produkten und Dienstleistungen auf das Klima rei-

chen. Hingegen lieferten 2008 (79 Prozent) mehr Unternehmen Zahlen über ihren direkten Ausstoss an Treibhausgasen als 2007 (64 Prozent). 23 der fünfzig führenden Konzerne haben konkrete Pläne zur Minderung des Treibhausgasausstosses ausgearbeitet. Doch nur vier Unternehmen haben dazu klare Zielwerte definiert.

50 folgende Unternehmen: Rücklauf noch unbefriedigend

Das zweite Unternehmenssegment wurde 2008 erstmals angeschrieben: 46 Prozent haben den Fragebogen ausgefüllt und retourniert. Die eher bescheidene Beteiligung darf nicht unbedingt als Zeichen eines begrenzten Interesses für die Klimafrage interpretiert werden. Grund dürfte vielmehr sein, dass es kleineren Unternehmen an den internen Ressourcen zur Lieferung der gewünschten Auskünfte oft mangelt – noch.

CDP 2009: Datenqualität verbessern

Angeichts der vordringlichen Bedeutung der Klimafrage für institutionelle Anleger, durchaus positiver Ergebnisse der beiden bisherigen Umfragen sowie der Fortschritte, die noch gemacht werden können, werden Ethos und Pictet Asset Management auch die Ausgabe 2009 des CDP unterstützen. Dabei wird es vor allem darum gehen, das Gespräch mit den Unternehmen zu führen, um auch Antworten von den 41 Gesellschaften zu erhalten, die den Fragebogen 2008 nicht ausfüllten. Und als weiteres Ziel soll sich die Vollständigkeit und Qualität der Daten derjenigen Unternehmen verbessern, welche die bisherigen Umfragen beantwortet haben.

TEILNAHME AN DER UMFRAGE DES CDP 2008 (SMI EXPANDED®)

Unternehmen, die teilnahmen

ABB
Adecco
Bâloise
Barry Callebaut
Ciba
Clariant
Credit Suisse
Geberit
Georg Fischer
Givaudan
Holcim
Julius Bär
Kuoni
Lindt & Sprüngli
Lonza
Nestlé
Novartis
Panalpina
Richemont
Rieter
Roche
Schindler
SGS
Straumann
Sulzer
Swiss Life
Swiss Re
Swisscom
Syngenta
UBS
Vontobel
Zurich Financial Services

Unternehmen, die nicht teilnahmen

Actelion
Basilea
EFG International
Helvetia
Kudelski
Kühne + Nagel
Nobel Biocare
OC Oerlikon
Pargesa
Petroplus
PSP Swiss Property
Sika
Sonova
Swatch Group
Synthes

**ETHOS STIMMRECHTS-
RICHTLINIEN: AUSGABE 2009**

Die Ethos Stiftung passt ihre Grundsätze zur Corporate Governance und die Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte alljährlich den jüngsten Entwicklungen der Best Practice in der Corporate Governance an. Die wichtigsten Änderungen der Ausgabe 2009 betreffen die Vergütungen von Führungsinstanzen.

Präzisiert werden die Grundsätze, die erfüllt sein müssen, damit die Lohnpolitik oder der Vergütungsbericht eines Unternehmens bei einer Abstimmung an dessen Generalversammlung angenommen werden kann – und zwar sowohl bezüglich der Transparenz als auch der Struktur der Vergütungen. Ein Vergütungssystem sollte insbesondere vorsehen, dass die variable Vergütung das fixe Grundgehalt nicht übersteigt. Ausserdem soll der Bonus das Prinzip des Malus bei schlechter Performance einschliessen. Schliesslich sollte bei Beteiligungsplänen mit Aktien oder Optionen die Zahl der definitiv erworbenen Titel oder ausübaren Optionen in Fällen besonders schlechter relativer Performance auf Null sinken können.

Bei den Vergütungen nichtexekutiver Verwaltungsratsmitglieder akzeptiert Ethos künftig keine variablen Vergütungen oder Zuteilung von Optionen mehr. Laut international anerkannter Best Practice sollen diese Personen eine feste Barvergütung oder Aktien erhalten, wobei deren Anzahl zu Beginn des Jahres festzulegen ist. Denn es ist unbestritten, dass variable Vergütungen zu Interessenskonflikten führen. Diese können Verwaltungsratsmitglieder hindern, Entscheide mit der notwendigen Sorgfalt und im langfristigen Interesse des Unternehmens zu treffen.

Die Ethos Grundsätze zur Corporate Governance und die Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte stehen auf www.ethosfund.ch zur Verfügung.



GENERALVERSAMMLUNGS-ANALYSEN

SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Im vierten Quartal analysierte Ethos die Traktandenlisten von zwei ordentlichen und sieben ausserordentlichen Generalversammlungen und stimmte entsprechend ab.

Ordentliche Generalversammlungen

Ethos stimmte sämtlichen Traktanden der Generalversammlung von Barry Callebaut zu. Die Stiftung begrüsst insbesondere den Antrag von Barry Callebaut, die Statuten bezüglich der Kapitalhürde für das Traktandierungsrecht zu ändern. Die beantragte Schwelle wurde als Prozentsatz des ausgegebenen Kapitals definiert, in diesem Fall 0,25 Prozent. Dies entspricht somit bereits der vom Gesetzgeber vorgeschlagenen Norm der hängigen Reform des Schweizer Obligationenrechts.

Ethos stimmte gegen die Wiederwahl des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten von Kaba, da er auch noch den Vergütungsausschuss präsidiert. Nach den Best-Practice-Kodexen sollte ein Exekutivmitglied nicht in diesem Ausschuss Einsitz haben.

Ausserordentliche Generalversammlungen

In diesem Quartal berief UBS zwei ausserordentliche Generalversammlungen ein. Ziel der ersten war, einen Drittel der Verwaltungsratsmitglieder auszuwechseln. Ethos stimmte der Wahl der vier vorgeschlagenen Kandidaten zu. Dank diesem Wechsel innerhalb des Verwaltungsrats verfügt er neu über mehr fachliche Kompetenzen in den Bereichen der Risikokontrolle und der Buchprüfung. Die zweite UBS-Generalversammlung fand im November statt, um die dritte Kapitalerhöhung des Jahres zu genehmigen und gleichzeitig dem vom Bund und der Schweizerischen Nationalbank organisierten Rettungsplan zuzustimmen. Damit die

Aktivitäten der Bank weitergeführt werden können, stimmte Ethos dem Antrag zu.

Ciba lud zu einer ausserordentlichen Generalversammlung, um deren Übernahme durch den deutschen BASF-Konzern genehmigen zu lassen. BASF hat sich verpflichtet, die meisten Aktivitäten von Ciba weiterzuführen, sieht keine Massnahmen vor und bot den Aktionären trotz den gegenwärtigen Problemen an den Finanzmärkten einen attraktiven Kaufpreis. Angesichts der Schwierigkeiten, mit denen Ciba seit mehreren Jahren zu kämpfen hat, stimmte Ethos dem Antrag zu.

Einer ausserordentlichen Generalversammlung von Kühne + Nagel wurde die Ausschüttung einer Sonderdividende beantragt. Diese diente dazu, einen Teil der flüssigen Mittel zurückzuführen, die aus dem Verkauf von zwanzig Lagerhäusern des Unternehmens stammen. Energiedienst beantragte der Generalversammlung eine Kapitalerhöhung, um den Walliser Wasserkraftproduzenten EnAlpin zu erwerben. Coltene liess sich von der Generalversammlung einen Aktienrückkaufsplan in der Höhe von fünfzig Millionen Franken genehmigen, um die flüssigen Mittel aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs der Medizintechnik zurück zu erstatten. Züblin Immobilien schliesslich beantragte eine Nennwertrückzahlung. Anstelle von Bargeld erhalten die Anteilseigner Aktien der französischen Tochtergesellschaft von Züblin Immobilien. Damit sinkt die Beteiligung des Mutterhauses auf sechzig Prozent. Diese Änderung war notwendig, um von Steuervorteilen in Frankreich profitieren zu können. Ethos stimmte all diesen Anträgen zu.

Schweizer GV	
Anzahl analysierte GV	9
Anzahl Anträge	39
Anzahl Ablehnungen	1
Anzahl Stimmenthaltungen	0

GENERALVERSAMMLUNGS-ANALYSEN

NICHTSCHWEIZER UNTERNEHMEN

Die meisten Analysen der Traktandenlisten von europäischen Unternehmen wurden von den nationalen Mitgliedern des ECGS-Berater-netzes (European Corporate Governance Service) erstellt. Die Analysen der Generalversammlungen von Unternehmen in den USA und Japan lieferte das britische Beratungsunternehmen PIRC. Jene der anderen Unternehmen aus dem asiatisch-pazifischen Raum wurden vom lokalen Spezialisten SIRIS vorbereitet. Diese Beraterfirmen berufen sich auf die gleichen allgemeinen Grundsätze der Corporate Governance wie Ethos. Ein Überblick.

Ordentliche Generalversammlungen

Die Mehrheit der australischen Unternehmen schliessen das Geschäftsjahr per 30. Juni ab, weshalb ihre ordentliche Generalversammlung im Herbst stattfindet. Dies ist auch der Fall bei vielen Informatikunternehmen in den USA. In Australien ist die Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht nach dem Vorbild Grossbritanniens obligatorisch. Dies gilt auch für die Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder und die Genehmigung von Beteiligungsplänen, die durch die Emission von Aktienkapital finanziert werden. Ethos stimmte den elf zur Abstimmung vorgelegten Vergütungsberichten zu, lehnte jedoch vier von sieben Anträgen auf Erhöhung der Bezüge für die Verwaltungsratsmitglieder ab.

Bei vielen Unternehmen in den USA ist die Unabhängigkeit des Verwaltungsrats ungenügend. Dementsprechend konnte Ethos an deren Generalversammlungen bei der Hälfte der Kandidierenden der Wahl oder Wiederwahl nicht zustimmen (41 von 82).

Ausserordentliche Generalversammlungen

In diesem stark von der Finanzkrise geprägten vierten Quartal führten zahlreiche Banken eine ausserordentliche Generalversammlung durch, um ihre Finanzierung sicherzustellen. Ethos stimmte bei zwölf solchen Generalversammlungen ab (Banca Monte dei Paschi di Siena, Banca Popolare di Milano, Banco Popular Espanol, Bank of America, Barclays, Erste Group Bank, Fortis, HBOS, Lloyds TSB, Royal Bank of Scotland, Swedbank und UniCredit). Ethos stimmte 75 Prozent dieser Anträge zu.

Aktionärsanträge

Ethos nahm zu zwölf Anträgen US-amerikanischer Unternehmen Stellung. Davon zielten zwei darauf ab, die Internetzensur in Ländern mit repressivem Regime zu begrenzen (siehe nebenstehend). Ethos stimmte all diesen Anträgen zu.

Sechs weitere Aktionärsanträge betrafen Fragen der Corporate Governance. Ethos pflichtete insbesondere drei Anträgen bei, welche mehr Kompetenzen für die Aktionärinnen und Aktionäre bei den Vergütungen für Führungskräfte forderten, sowie zwei weiteren, mit denen die Corporate Governance der betreffenden Unternehmen verbessert werden sollte.

CISCO-AKTIONÄRE SETZEN EIN ZEICHEN GEGEN ZENSUR IM INTERNET

In China kontrollieren über 30'000 «Internet-Polizisten» das Web. Diese massive Abschirmung hindert die Bürger der Volksrepublik, unzensurierte Informationen über die Verletzung der Menschenrechte in China – vor allem in Tibet und im sudanesischen Darfur – zu empfangen.

Der US-Konzern Cisco machte sich zum Komplizen dieser Verletzung der Web-Freiheit: Er lieferte der chinesischen Regierung die notwendige Technik zur Einrichtung des Filter- und Abschirmsystems. Bei Anhörungen vor dem US-amerikanischen Senat beteuerten die Cisco-Führungskräfte ihre Unschuld. Ihr Unternehmen diene einzig dem Zweck, das Internet in sämtlichen Ländern allen Personen zugänglich zu machen. Durchgesickerte Passagen aus chinesischen Dokumenten deuten jedoch darauf hin, dass Cisco beim Verkauf der angeforderten Produkte sehr wohl Kenntnis von den Absichten der chinesischen Regierung hatte. Das Material diene insbesondere dazu, verschiedene Gruppierungen und Dissidenten zum Schweigen zu bringen.

Einige Aktionärinnen und Aktionäre, die sich dieser Problematik bewusst waren, stellten der Generalversammlung von Cisco einen Antrag: Der Konzern wurde aufgefordert, konkrete Vorschläge für Massnahmen zu machen, mit denen die Wahrscheinlichkeit verringert wird, dass die Dienstleistungen von Cisco Menschenrechtsverletzungen begünstigen könnten. Rund ein Drittel der Aktionärinnen und Aktionäre (32,4 Prozent) unterstützten den Antrag. Dies ist für diese Art Antrag eine beachtliche Zustimmung. Eine klare Botschaft, nicht nur an die Führungskräfte von Cisco: Die Einhaltung der Menschenrechte hat beim Aktionariat einen hohen Stellenwert.

Nichtschweizer GV

Anzahl analysierte GV	56
Anzahl Anträge	442
Anzahl Ablehnungen	106
Anzahl Stimmenthaltungen	16

SCHWEIZER GENERALVERSAMMLUNGEN 2009 (SLI®)

Novartis	24.02.2009
Roche	10.03.2009
SGS	24.03.2009
Givaudan	26.03.2009
Nobel Biocare	26.03.2009
Clariant	2.04.2009
Zurich Financial Services	2.04.2009
Julius Bär	8.04.2009
Lonza	8.04.2009
UBS	15.04.2009
Swiss Re	17.04.2009
Swisscom	21.04.2009
Syngenta	21.04.2009
Synthes	22.04.2009
Nestlé	23.04.2009
Actelion	24.04.2009
Credit Suisse Group	24.04.2009
Bâloise	30.04.2009
Geberit	30.04.2009
ABB	5.05.2009
Petroplus	6.05.2009
Holcim	7.05.2009
Swiss Life	7.05.2009
OC Oerlikon Corporation	12.05.2009
Adecco	13.05.2009
Kühne + Nagel	13.05.2009
Swatch Group	15.05.2009
Logitech	noch unbekannt
Richemont	noch unbekannt



info@ethosfund.ch
www.ethosfund.ch

Place Cornavin 2
Postfach
CH - 1211 Genf 1
T +41 (0)22 716 15 55
F +41 (0)22 716 15 56

Büro Zürich:
Gessnerallee 32
CH - 8001 Zürich
T +41 (0)44 210 02 22
F +41 (0)44 210 02 21

**ABSTIMMUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR GENERALVERSAMMLUNGEN
UND WIE STIMMEN SIE?**

Die nächste Saison der Aktionärs-generalversammlungen steht vor der Tür. Wahlen in den Verwaltungsrat, der Beschluss zu einer Kapitalerhöhung oder gar Aktionärsanträge: diese Mitbestimmungsrechte der Aktionärinnen und Aktionäre haben einen Wert. Viele verantwortliche Investoren haben dies erkannt und lassen sich ihre Chance auf Mitbestimmung nicht entgehen. Zahlreiche Schweizer Pensionskassen üben bereits ihre Aktionärsstimmrechte aus.

Die Analysen der Generalversammlungs-Traktanden sind komplex und aufwändig. Nur wenige Institutionen sind in der Lage, diese Aufgabe ohne Rückgriff auf externe Spezialisten wahrzunehmen. Das Abstimmen ist jedoch einfacher als Sie denken: Ethos bietet umfassende Dienstleistungen zur Ausübung Ihrer Aktionärsstimmrechte an.

Ethos erstellt für Ihre Pensionskasse Berichte über die Generalversammlungen. Diese enthalten eine detaillierte Analyse jedes einzelnen Traktandums und Stimmempfehlungen. Sie beruhen auf den Ethos Grundsätzen zur Corporate Governance und Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte, welche laufend den jüngsten Entwicklungen der internationalen Best Practice für Corporate Governance angepasst werden. Zusätzlich fasst ein vierteljährlicher Gesamtbericht die Abstimmungen des Quartals übersichtlich zusammen. Mit dem Analysen-Service verbunden bietet Ethos optional eine administrative Unterstützung bei der Stimm-

rechtsausübung an. Diese Dienstleistung entlastet Investoren von dem mit dem Ausfüllen der Abstimmungsformulare zu den Generalversammlungen verbundenen Aufwand.

Sie haben die Wahl zwischen verschiedenen Analyse-Abonnementen:

100 grösste in der Schweiz kotierte Unternehmen

Analysen: CHF 8000 bis maximal CHF 15'000 pro Jahr, abhängig vom Vermögen in Schweizer Aktien

Administrative Unterstützung (in Verbindung mit den Analysen): CHF 4000 pro Jahr

Unternehmen des SMI Expanded® (ca. 48 Unternehmen)

Analysen: CHF 6000 bis maximal CHF 12'500 pro Jahr, abhängig vom Vermögen in Schweizer Aktien

Administrative Unterstützung (in Verbindung mit den Analysen): CHF 3000 pro Jahr

Unternehmen des SMI® (20 Unternehmen)

Analysen: CHF 4000 bis maximal CHF 10'000 pro Jahr, abhängig vom Vermögen in Schweizer Aktien

Haben Sie Fragen?

Dann freuen wir uns über Ihre

- E-Mail an info@ethosfund.ch
- oder Ihren Anruf
+41 44 210 02 22 (Zürich)
+41 22 716 15 55 (Genf)

IMPRESSUM

Fotos: Gettyimages (Dougal Waters, Teo Lannie), Keystone (Urs Flüeler, Regina Kuehne), Heiner H. Schmitt
Gedruckt auf weissem Recyclingpapier «RecyStar», 100% Altpapier ohne Bleichmittel